



Kaninchen brauchen viel Platz und die Nähe zu Artgenossen

Fakten

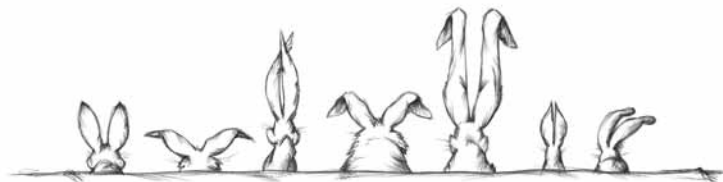
- In Deutschland werden pro Jahr mehr als 20 Millionen Kaninchen für den Verzehr getötet. Hinzu kommen zahlreiche Tiere aus der hobbymäßigen Rassekaninchenzucht und der traditionellen Hauskaninchenhaltung.
- In den letzten 20 Jahren ist die Nachfrage nach Kaninchenfleisch so gestiegen, dass im In- und Ausland große Mastanlagen entstanden sind.
- Nahezu alle Kaninchen werden in den Mastanlagen in Käfigen gehalten, die so klein und eng sind, dass sie sich weder aufrichten können, noch ihnen auch nur ein einziger Hoppelsprung möglich ist.

Gesetzgebung

Seit August 2014 sind Kaninchenzucht und –mast in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzV) gesetzlich geregelt. Die neuen Mindestanforderungen sind aus Tierschutzsicht jedoch immer noch mangelhaft. Pro Kaninchen sind abhängig von der Gruppengröße nur eine ein bis zwei DIN A4 große Fläche sowie eine kleine erhöhte Plattform vorgeschrieben. Die Käfighaltung ist weiterhin erlaubt. Durch Übergangsfristen werden die alten Haltungsformen noch bis 2024 geduldet.

Rammler und Zuchthäsinnen dürfen laut Verordnung einzeln gehalten werden. Durch künstliche Besamungen, die Zucht auf maximale Wurfgrößen und eine schnelle erneute Besamung werden maximale Geburtenraten erzielt. Hohe Sterblichkeitsraten bei den Jungtieren und ausgelaugte Zuchthäsinnen, die nicht älter als 18 Monate werden, sind die Folge.

Die Jungtiere werden mit 28 Tagen, zwei bis drei Wochen früher als naturgemäß vorgesehen, von der Mutter getrennt. Die Mast erfolgt über 60 Tage in Gruppen.



Kaninchen können unter keinen Umständen in Käfigen artgemäß gehalten werden. Diese Haltungsform ist sowohl für Massenhaltungen als auch für Rasse- oder Hauskaninchenhaltung abzulehnen.



Diese Zuchtkaninchen müssen ihr Leben in Einzelhaft verbringen

Folgen der Käfighaltung

Aufgrund der Enge im Käfig kommt es häufig zu Verletzungen durch die natürlichen Rangordnungskämpfe bei gleichzeitig fehlenden Rückzugsmöglichkeiten. Der perforierte Boden und die geringe Käfighöhe führen zu Geschwüren an den Pfoten und zu Verkrümmungen der Wirbelsäule. Außerdem leiden viele Kaninchen an Atemwegserkrankungen.

Der permanente Stress führt daneben zu einer Vielzahl von Verhaltensstörungen wie Kannibalismus, Gitternagen, Unruhe und ein gestörtes Nestbau- und Säugetverhalten. Kaninchen in industriellen Anlagen bekommen ausschließlich Mastfutterpellets und Wasser. Heu und Grünfutter wird ihnen verweigert.

Nach rund 90 Tagen endet das Leben der Masttiere – oft nach stundenlangen Transporten.

Wir brauchen Ihre Hilfe.
Jede Spende wirkt.



Unsere Vision

- Eine gesetzlich festgelegte artgemäße Auslaufhaltung von Kaninchen im In- und Ausland
- Ein breites artgemäßes Futterangebot
- Gruppenhaltung mit einem Rammler, mehreren Häsinnen und deren Nachwuchs
- Zuchthäsinnen, die höchstens sechs Mal pro Jahr belegt werden dürfen

PROVIEH e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel
Tel. 04 31. 2 48 28 - 0 | Fax 04 31. 2 48 28 - 29
info@provieh.de | www.provieh.de

PROVIEH erhält keinerlei öffentliche Mittel und ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Laut Stiftung Warentest gehört PROVIEH zu den sechs besten Organisationen, die 2013 im Bereich Tier- und Umweltschutz getestet wurden.

Spenden mit Vertrauen

Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten PROVIEH e.V. sind von der Erbschaftssteuer befreit.

Mitglied im:



Spendenkonten

EthikBank Eisenberg
BIC: GENO DEF1 ETK
IBAN: DE 75 8309 4495 0003 2625 10



Kieler Volksbank
BIC: GENO DEF1 KIL
IBAN: DE 87 2109 0007 0054 2993 06



PROVIEH finden Sie auch auf Facebook. Unseren Newsletter können Sie unter newsletter@provieh.de anfordern.

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop: www.provieh-shop.de/shop

Wir machen uns stark für die Tiere der Landwirtschaft.
Machen Sie uns stärker!

Raus aus den Käfigen

